



Protokoll

Veranstaltung: Arbeitskreissitzung Soziales Leben und Wohnen		
Ort der Veranstaltung: Förderzentrum Kastanienhof, Oldenburg		Name des Protokollanten: Lydia Albers (inspektour GmbH)
Datum der Veranstaltung: 29. April 2009	Beginn der Veranstaltung: 18:00 Uhr	Ende der Veranstaltung: 20:00 Uhr
Teilnehmer: Siehe beigefügte Teilnehmerliste		
Tagesordnung/Ablauf der Veranstaltung: <ol style="list-style-type: none">1. Begrüßung2. Genehmigung des Protokolls3. Bericht des Arbeitskreissprechers4. Bearbeitung des Projektentwurfs „Seniorenbewegungsplatz“5. Entwicklung eines Projektes zur Konzepterstellung des „Lotsendienstes“6. Weiteres		
Anhang Teilnehmerliste		
Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit:		
05. Mai 2009 Datum	Regionalmanagement Wagrien-Fehmarn Lydia Albers Unterschrift des Protokollanten	



1. Begrüßung

Herr Bauer (Sprecher des Arbeitskreises Soziales Leben und Wohnen) begrüßt die Anwesenden zur Sitzung des Arbeitskreises.

2. Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der letzten Arbeitskreissitzung wird einstimmig angenommen.

3. Bericht des Arbeitskreissprechers

Herr Bauer berichtet zu den Inklusionsaktivitäten des Kastanienhofes und den Möglichkeiten der Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung in Zusammenarbeit mit der Ostholsteinischen Behindertenhilfe.

Dabei entwickelt sich die Idee, ggf. im Rahmen des angedachten Leuchtturmprojektes „Reisemobilstellplatz Heiligenhafen“ Menschen mit Behinderung, durch die Vergabe von einfachen Tätigkeiten zu integrieren. Herr Bauer hat bereits Kontakt aufgenommen. Weitere Arbeitsfelder zeigen sich in Gärtnereien oder bei der Elektroschrottverwertung.

Anschließend weist Herr Bauer auf den noch zu klärenden Umgang mit allgemeinen Querschnittsthemen (Aulasanierung, therapeutisches Reiten) bzw. auf die übergeordneten Themenfelder Aus- und Weiterbildung hin. Das Regionalmanagement wird gebeten, Anregungen und Ideen zum Umgang mit diesen Themenfeldern einzubringen.

4. Bearbeitung des Projektentwurfs „Seniorenbewegungsplatz“

Herr Bauer berichtet von dem konstruktiven und positiven Gespräch mit dem Bürgermeister der Stadt Oldenburg, Herrn Voigt. Eine Umsetzung in Oldenburg ist gewollt und wird auch von der Politik positiv gesehen.

Damit stehen zwei kommunale Partner dieses Projektvorhabens mit den Städten Oldenburg und Fehmarn in Aussicht und eine weitere Umsetzung kann konkretisiert werden. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit den Sportvereinen angestrebt und entscheidend für den Erfolg.

Frau Albers berichtet zu den offenen Fragen der vergangenen Sitzung, wie die Mittelbereitstellung von weiteren finanziellen Unterstützern an die öffentlichen Träger möglich ist. Grundsätzlich muss als Förderbedingung ein Bedürfnis vorliegen, das heißt, das Projektvorhaben wäre ohne die Fördergelder nicht umsetzbar. Diese Grundausrichtung muss in der Mittelverwendung berücksichtigt werden. Will eine Organisation oder ein privater Investor der Kommune Geld für ein bestimmtes Projektvorhaben zur Verfügung stellen, so darf in der Überweisung keine genaue Zweckbindung definiert sein. Möglich wäre



jedoch eine Formulierung wie „Zur Projektumsetzung im Rahmen der AktivRegion WF“.

Frau Witt verweist erneut auf die bereits vorliegenden Angebote unterschiedlicher Fitnessgeräthhersteller. Es ist mit fachlichem Wissen eine Auswahl an Geräten für die zwei angedachten Plätze auf Fehmarn und in Oldenburg zu treffen.

In diesem Zusammenhang spricht Frau Witt die Herren Peters und Mester an. Herr Bauer nimmt Kontakt zu der Praxis Wollenweber-Richter auf. Ein Fachgremium aus drei zu benennenden Personen wählt die Geräte aus und gibt eine genaue Schätzung des entsprechenden Kostenvolumens ab.

Im Rahmen der Preiskalkulation ist ebenso zu klären, welche Kosten für den Aufbau und die Montage zusätzlich anfallen könnten.

Es wird darauf hingewiesen, dass in einem solchen Projektvorhaben auch die langfristige Pflege der Anlage und der Geräte berücksichtigt werden muss. Dieses ist mit der Stadt Fehmarn bereits positiv geklärt und für Oldenburg noch entsprechend einzuholen.

Das Regionalmanagement wird gebeten, zu klären, ob eine Bauhofleistung ebenso als einzurechnender Bauhofanteil anzusetzen ist.

Bezüglich der Finanzierung sollen weitere Sponsoren gewonnen werden. Dieses könnten z. B. Personen bzw. Organisationen aus dem Bereich Tourismus oder betreuter Wohn- und Altenpflegeanlagen sein. Herr Bauer versucht Letztere verstärkt zu dieser Thematik anzusprechen.

Ergänzend in der Kalkulation dieses Projektantrages sollen Schilder, Tafeln sowie Betreuungsstunden auf Basis des Ehrenamtes berücksichtigt werden. Auch werden bereits frühzeitig Kostenbeträge für eine entsprechende Vermarktung inkl. Flyer, Pressearbeit und jeweiligen Auftaktveranstaltungen eingeplant.

Zeitlich wird als Ziel angestrebt, im kommenden Herbst das Projekt zur Antragsreife entwickelt zu haben, sodass eine Umsetzung im Winter 2009/2010 und eine Nutzung zum Frühjahr 2010 möglich werden.

Als nächste Arbeitsschritte wird das Geräteauswahl-Gremium einberufen, eine Auswahl treffen und die Kalkulation durch konkrete Kostenbeträge verfeinern.

5. Entwicklung eines Projektes zur Konzepterstellung des „Lotsendienstes“

Herr Bauer kommt auf die Einrichtung von „Lotsendiensten“ im Rahmen eines Projektes zurück. Als Ziel wird vornehmlich die möglichst lange Wahrung der eigenen Selbstständigkeit bis ins hohe Alter gesehen. In diesem Zusammenhang kann eine Unterstützung der Bürger durch die Sicherstellung der sozialen Versorgung sowie durch die



Vernetzung von regionalen Akteuren gestärkt werden. Gemeint sind nicht nur die Versorgung mit Leistungen der Sozialstationen, sondern nach Meinung der Teilnehmer auch die Unterstützung bei Behördengängen, die Erhöhung der Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln und die Versorgung mit Konsumgütern.

Um sich über den Umfang der Lotsenleistung sowie die Ausrichtung auf eine bestimmte Zielgruppe mit ihren Bedürfnissen bewusst zu werden, wird im ersten Arbeitsschritt die Erstellung eines Konzeptes angestrebt. Hierzu weist Herr Bauer erneut auf die Materialien von Herrn Dr. Berger von der Universität in Kiel hin. Das Regionalmanagement erklärt sich bereit einmal Kontakt aufzunehmen (über gberger@soziologie-uni-kiel.de, Institut für Sozialwissenschaft, Forschungsgruppe der CAU) und Informationen über einen möglichen Kostenrahmen bei einem entsprechenden Vorgehen einzuholen.

Des Weiteren spricht Frau Witt den Landesseniorenbeirat zu dieser Thematik an (Tel: 0431-3803093).

Insbesondere die Rolle der Bürgerbüros und die Schulung bzw. Weiterqualifizierung ausgewählter Personen, kann in diesem Zusammenhang eine förderliche Ausrichtung darstellen. Denkbar ist auch eine örtliche Anknüpfung von sich entwickelnden Standorten an bestehende Markttreffs, was von Vorteil wäre. Das Regionalmanagement klärt bis zu der nächsten Sitzung, wie viele Markttreffs es in der AktivRegion WF gibt.

Ziel des Konzeptes wird sein, die Inhalte, die Struktur und die Defizite in der derzeitigen Lage zu eruieren, sodass bewusst ausgewählte Umsetzungsschwerpunkte gesetzt werden können.

Für ein weiteres Vorgehen wird das Regionalmanagement Rücksprache mit anderen AktivRegionen halten und sich weitere regionale Meinungen und Vorgehensweisen einholen. Die denkbaren Ansätze sollen dann mit entsprechenden Vertretern des Kreises besprochen werden. Das RM nimmt in diesem Zusammenhang Kontakt mit dem Fachbereich der sozialen Dienste bzw. der Seniorenbereiche des Kreises OH auf. Herr Bauer verweist an dieser Stelle auf Frau Jepp und Herrn Birkmer.

5. Verabschiedung

Das nächste Treffen des Arbeitskreises wird noch nicht vereinbart, sondern soll bei Vorliegen weiterer Ergebnisse einberufen werden.

Herr Bauer dankt den Anwesenden für ihr Kommen und die konstruktive Mitarbeit. Die Versammlung wird um 20:00 Uhr geschlossen.